

Aufregendes Klangexperiment

Neue Doppel-CD von Willem Schulz

Von Tom Bullmann

OSNABRÜCK. Willem Schulz erforscht seine Umwelt mit dem Cello. Mit außergewöhnlichen Kompositionen, Installationen und Improvisationen ist der in Melle lebende Musiker überregional bekannt geworden. Auf experimentelle Art verbindet er natürliche Klänge, industrielle Geräusche und urbane Soundscapes mit seinen Celloklangen. Jetzt hat er eine Doppel-CD mit dem Titel „Cello in contact“ veröffentlicht, auf der 43 unkonventionelle Miniaturen zu finden sind: Klang-Dialoge mit der Welt, in der sich Willem Schulz bewegt.

Ist es möglich, ein Duett mit einer knarrenden Tür zu spielen? Oder mit dem Motor eines Traktors? Oder mit einer Maschine, die Kunststoff-Spritzgussteile herstellt? Für Willem Schulz sind das Herausforderungen, die er sucht und die er mit wachsender Begeisterung in die Realität umsetzt. Als er beispielsweise im Jahr 2000 den Auftrag bekam, für das EXPO-Projekt „Faszination Boden“ eine Raumklang-Komposition zu schreiben, entstand eine „Bodensinfonie“, in der lärmende Bodenbearbeitungsgeräte wie Verdichter auf Schubkarrenperkussion und menschliche Stimmvariationen trafen.

So ist man auch jetzt nicht vor Überraschungen sicher, wenn man sich das neue Album des Klangkünstlers anhört. Am besten schließt man die Augen, bevor man den Player startet, denn dann entwickelt sich ein Hörspiel der besonderen Art. Man hört Zugeräusche, fährt zur Küste, hört das Kreischen der Möwen, man begibt sich imaginär auf die Alm, wo Kühe ihre Kuhglocken bimmeln lassen; dann hört man die Geräusche, die entstehen, wenn Schulz mit seinem Cello-Stachel über den BUGA-Park in Düsseldorf kratzt.

Aber es sind auch konventionelle Instrumente, mit denen der Klangexperimentator in Kontakt tritt. So ließ er sein Cello in einen Dialog mit



Bietet ein Hörspiel der besonderen Art: Cellist Willem Schulz. Foto: PR

der von Kantor Thomas Pfeifer in der St.-Bartholomäus-Kirche von Melle-Wellingholzhausen gespielten Orgel treten, duellierte sich mit dem Akkordeon von Jazzpianist Joachim Raffel oder ließ das Cello von seinem langjährigen Weggefährten Franko Frankenberg mit einer elektronischen Trommel antreiben. „Es ist die Begeisterung für die Klänge dieser Welt und die Neugier, mit ihnen zu spielen, die mich antreiben, solche Dialoge zu entspannen“, sagt Schulz.

Wer seiner Fantasie mit Fakten auf die Sprünge helfen will, der kann sich im reich bebilderten, von der Künstlerin Maria Otte gestal-

teten Booklet umsehen und sich über spezifische Orte und Geräusche aufklären lassen.

Eineinhalb Jahre ist Schulz für das CD-Projekt auf die Suche nach aufregenden Klangkontakten gegangen, die von dem Musiker und Tontechniker Patrick von Bortkewitsch aufgezeichnet und gemixt wurden. Das Resultat ist ein aufregendes Klangexperiment mit schönen, schrägen, poetischen und schrillen Wendungen.

Willem Schulz: „Cello in contact“ (Nurnichtnur Kunst- und Musikproduktionen). Infos unter www.willem-schulz.de